

Praxisprofil einer CAD/CAM-Praxis: Osteopathie ergänzt Zahnbehandlung

Wenn man heute über Apparatedizin Unmut äußert, darf nicht vergessen werden, dass u.a. der Ultraschall lebensrettende Maßnahmen möglich gemacht hat. Trotzdem beschleichen Patienten Beklemmungen bei Konfrontation mit moderner Medizin. In der Zahnmedizin fanden viele neue Technologien Eingang, um Behandlungen effizienter und sicherer zu machen.

Empathisch denkende Zahnärzte haben den Zusammenhang von Psyche, Körper und Zähnen erkannt und daraus ein schlüssiges Konzept entwickelt. Im folgenden Fall setzen die Behandler zum Abbau von Ängsten, zur Auflösung von Verkrampfungen die Hypnose ein und setzen Akkupunkturadeln an Nervenbahnen, um das vegetative Schmerzempfinden zu reduzieren. Bei längeren Eingriffen kann auch die Analgesiedierung genutzt werden.

Um zelluläre Sensibilisierungen frühzeitig zu erkennen und den Patienten nachhaltig vor Überempfindlichkeitsreaktionen durch Kontaktallergene zu schützen, werden die vorgesehenen Restaurationsmaterialien immunologisch auf ihre biologische Verträglichkeit geprüft.

Der Gipfel der Empathie ist sicherlich, dass im konkreten Fall der Patient in einer angegliederten Osteopathie-Praxis die Möglichkeit hat, sich bei Dysfunktion im Bereich der Gelenke, Wirbelsäule, Organe und im Kopf ganzheitlich behandeln zu lassen. Hierzu gehören unter anderem craniomandibuläre Probleme, Tinnitus, Kopfschmerzen, Entzündungen der Nebenhöhlen, Wirbelsäulenbeschwerden und Störungen im Bereich der Verdauungsorgane. „Körper und Zähne“ heißt das Konzept – bisher einmalig und sicherlich empfehlenswert.



Das Praxisteam der Nymphenburger Zahnärzte mit CEREC AC.

Moderne Technik und empathische Zuwendung

1997 entschloss sich Dr. Kristiane Zickenheiner zusammen mit Dr. Hans-Christian May zur Gründung der zahnärztlichen Gemeinschaftspraxis „Zahnärzte Nymphenburg“ in München, mit dem Therapieangebot für „Körper und Zähne“.

Ziel der Zahnärzte war, den Patienten im Münchener Westen ein breites Behandlungsspektrum unter einem Dach zu bieten. Dafür qualifizierte sich das Praxisteam auf einschlägigen Curricula, APW-Kursen und in Fortbildungseinrichtungen im Bereich der Implantologie, Funktionsdiagnostik, für die Behandlung von Parodontopathien, in der endodontischen Mikrochirurgie, für die geriatrische Prothetik, und erwarben bei

der DGÄZ Kenntnisse in der ästhetischen Zahnrekonstruktion. Für die Oralchirurgie gewannen sie Frau Dr. Nina Schüller, die ihr parodontaltherapeutisches Know-how in den USA erweitert hatte. Damit zählten Scaling, Wurzelspitzenresektion, Entfernen retinierter Zähne, Knochenaugmentation, Implantologie mit Planung, Insertion und Prothetik, unterstützt durch die digitale Volumentomografie, zum Repertoire der Praxis. Als weiterer Baustein ist noch der Ausbau der Kinderzahnheilkunde geplant, um die mundhygienische Aufklärung, präventive Übungen, juvenile Zahnversorgung sowie Prophylaxemaßnahmen mit Kindern und Jugendlichen in der Praxisstruktur zu verankern.

Neben diesem Kanon der Zahnheilkunde entwickelten die Zahnärzte

ein Angebot, um den Patienten die Behandlung so angenehm und stressfrei wie möglich zu gestalten und angrenzende, gesundheitliche Störfelder auszuschalten. Zur Vermeidung von phobischen Spannungszuständen beim Patienten und für die präventive Schmerzlinderung erwarb Dr. May ein Hypnose- sowie ein Akupunkturdiplom und Kenntnisse in der Matrix-Rhythmus-Therapie. Im Rahmen des „Körper und Zähne“-Programms werden Patienten mit Bruxismus, bei Beschwerden des Kiefergelenks, mit CMD von einer Physiotherapeutin mit Osteopathieschwerpunkt in enger Zusammenarbeit mit den Zahnärzten behandelt. Mittels der erlangten Entspannung des Körpers können Entlastungsschienen und Zahnersatz wirkungsvoller angepasst

und die Funktionalität nachhaltig gesichert werden.

Den naturmedizinischen Anspruch hat Frau Dr. Zickenheiner um den Aspekt der umweltbewussten Zahnmedizin erweitert. Dafür hat sie im Curriculum Umwelt-Zahnmedizin der DGUZ Kenntnisse für Testverfahren erworben, um die Verträglichkeit von Restaurationsmaterialien am Patienten zu prüfen. So werden in angezeigten Fällen Patienten einem Lymphozyten-Transformationstest (LTT) unterzogen, um die biologische Verträglichkeit zahnärztlicher Werkstoffe in verschiedenen Potenzen zu prüfen. Mit diesem Verfahren folgt sie dem ganzheitlichen Ansatz und wird hierbei kollegial von Dermatologen und Allergologen unterstützt.

Vollkeramik verbindet Verträglichkeit mit Ästhetik

Bei der Planung ihres Praxisprofils stellte die Praxisinhaberin fest, dass besonders gut informierte Patienten den Wert einer ganzheitlich orientierten sowie umweltbewussten Zahnmedizin goutieren und mit Fragen zu „Körper und Zähne“ sich auch nach metallfreien und biokompatiblen Restaurationsmaterialien erkundigen. Hier konnte die Zahnärztin auf ihre Erfahrungen mit CAD/CAM-gefertigten, vollkeramischen Restaurationen aus der Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der LMU zurückgreifen. Schon damals er-

Fortsetzung auf Seite 22 unten

ANZEIGE

Von Profis - für Profis



Triomolar®

Lichthärtendes Microhybrid-Composite für alle Kavitätensklassen.



Enamelite®

Lichthärtendes, leicht fließfähiges Microhybrid-Composite für den Front- und Seitenzahnbereich.



Ceramolar®

Lichthärtendes Nano-Microhybrid-Composite
- Korrekturen von ästhetischen Anomalien
- Reparaturen von Verblendungen aus Kunststoff und Keramik



Ceramolar® Flow

Lichthärtendes, leicht fließfähiges Microhybrid-Composite auf Basis des Composites Ceramolar® mit Nanofüllern.

Aktionspreise

€ 13,50 / 3,5 g Spritze

€ 22,00 / 20 St. à 0,3 g Tips

€ 27,50 / 5 g Spritze

€ 19,00 / 4,5 g Spritze

€ 28,00 / 20 St. à 0,3 g Tips

€ 19,00 / 5 g Spritze

Angebotspreise
gültig bis: 30.09.2012

Kontakt:

Tel: 089 319761-0
Fax: 089 319761-33
Mail: info@ihde-dental.de

Noch nicht überzeugt? Fordern Sie uns!
Wir überzeugen Sie gern!

Übrigens: Wir haben noch mehr für Sie unter:
www.implant.com

IHDE DENTAL



Swiss design
Swiss experience
Swiss logistics
Swiss product safety

Fortsetzung von Seite 21

kannte sie, dass Keramikwerkstoffe biokompatible Eigenschaften haben und oftmals die Metallprothetik ersetzen können. Ferner gelangte sie zu der Überzeugung, dass computergeführtes Scannen, 3-D-Konstruieren am Bildschirm und das Ausschleifen der Restauration zwar technisch anspruchsvolle Verfahren sind, aber durchaus von Frauenhänden beherrscht werden können. Letztlich sind ein geschultes Auge bei der Vorbereitung und Umsetzung des digital gesteuerten Prozesses, das Erkennen der dritten Dimension beim Konstruieren auf dem Flachbildschirm sowie ein künstlerisches Gefühl für Chroma, Form und Ästhetik unabdingbar.

Um die Vorteile der vollkeramischen Restaurationen zu nutzen, wurde die CAD/CAM-Technik in die Nymphenburger Praxis aufgenommen. Ziel war, Metall – wo immer es möglich war – durch Vollkeramik zu ersetzen. Nach Prüfung der klinischen Zuverlässigkeit und der Wirtschaftlichkeit entschieden sich die Zahnärzte für das CEREC-System, weil es ein breites Indikationsspektrum bietet und schrittweise – je nach Praxisbedarf – erweiterungs-



Zahnärztin Dr. Kristiane Zickenheiner, Oralchirurgin Dr. Nina Schüller, Zahnarzt Dr. Hans-Christian May.

fähig ist. Ferner ermöglichte es damals als einziges Verfahren die lichteptische Intraoralabformung ohne Würgereiz und die von Patienten hochgeschätzte, provisorienfreie Behandlung in einer Sitzung. Für zahntechnisch aufwendige Arbeiten wurde das inLab-System mit der MC XL-Schleifeinheit im Praxislabor installiert. „CEREC und inLab sind unsere Zahntechniker, sie arbeiten eng zusammen“, so Zickenheiner. „Die Entscheidung, eine Restauration chairside zu fertigen oder labside ausführen zu lassen, machen wir von der klinischen

Situation, von der gewünschten Ästhetik und vom Arbeitsvolumen abhängig. Mit CEREC fertigen wir auch Teilkronen und Vollkronen in einer Sitzung. Die Herstellung von ästhetisch anspruchsvollen Frontzahnkronen sowie mehrgliedrigen Brücken verlagern wir ins Labor; dort werden die Keramikgerüste konstruiert, ausgeschliffen, verblendet und individualisiert.“ Im stark funktionsbelasteten Molarenbereich kommt meist die monolithische Einzelzahnversorgung aus Lithiumdisilikat (e.max CAD) zum Einsatz. Als einziges System bietet das Chairsideverfahren den zeit- und kostensparenden Vorteil, die Krone in einer Sitzung ohne Umwege über gebührenpflichtige, industrielle Zwischenstationen herzustellen.

Implantatprothetik als künftige Praxisleistung

Da die Implantatversorgung eine wachsende Praxisleistung ist, planen die Zahnärzte im Team mit der Oralchirurgin, künftig chirurgische Bohrschablonen, extendierte Langzeitprovisorien zur periimplantären Weichgewebsgestaltung, individualisierte Abutments


mit Emergenzprofil, Mesiostrukturen und Gerüste mit dem inLab-System zu fertigen. „Bei den vorbereitenden Arbeiten hilft uns heute schon die digitale Volumetomografie mit dem Orthophos XG 3D. Den CEREC-Intraoral-scan mit der Prothetikonstruktion können wir in das Röntgenbild importieren. Damit wird die Position, Einschubrichtung sowie die Abmessung des Enossalpfeilers, die Angulation des Abutments festgelegt. Mit diesem Verfahren können wir die OP mit größerer Sicherheit planen und durchführen“, erklärt Zickenheiner.


Den stillen Vorbehalt, den viele Zahntechniker der CAD/CAM-Technik aus Angst vor Jobverlust anlassen, kann die Zahnärztin entkräften. Zickenheiner: „Seit wir CAD/CAM an der Behandlungseinheit und im Praxis-

labor nutzen, ist unser Arbeitsvolumen gestiegen. Wir können heute viel mehr Alternativen hinsichtlich Werkstoffe, Ästhetik und Preis anbieten als in der Metallzeit mit VMK. Wir können schneller reagieren und in kurzer Zeit zahntechnische Veredlungen wie farbliche Individualisierungen durchführen. Ferner ist unser Service für den Patienten komfortabel; er fühlt sich gut beraten, genießt die entspannte Atmosphäre und schätzt die ganzheitliche Wirkung unserer Praxisphilosophie „Körper und Zähne“.

Dr. med. dent. Bernhild-Elke Stamnitz
Heinrich-Hertz-Straße 9
63225 Langen
info@zahnarzt-langen.com
www.zahnarzt-langen.com

ANZEIGE





CAD/CAM-Technology made in Germany


Unser Special im September¹

Bei Datentransfer über das CEREC Connect Portal	
IPS e.max Vollkrone	100,00 €*
IPS e.max Inlay	69,00 €*
BruxZir Zirkon Krone/Brückenglied (vollanatomisch, transl.)	70,00 €*
Bei Zusendung eines Abdrucks	
IPS e.max Vollkrone	109,00 €*
IPS e.max Inlay	79,00 €*
BruxZir Zirkon Krone/Brückenglied (vollanatomisch, transl.)	75,00 €*

Garantie
white dental solutions gewährt Ihnen für alle finished-Produkte eine Gewährleistung von 5 Jahren nach einer Karenzzeit von 6 Monaten.

¹Gültig bis 12.10.12, Tag des Auftragsbeginns
*Preise zzgl. Arbeitsvorbereitung, Versand und MwSt.


IPS e.max CAD ist eine eingetragene Marke der Ivoclar Vivadent AG, Liechtenstein
BruxZir ist ein eingetragenes Warenzeichen von Glidewell Laboratories ©2012
CEREC AC und CEREC Connect Portal sind Markennamen der Firma Sirona, Bensheim




white dental solutions GmbH
Brühl 4, 04109 Leipzig

Tel.: 0341 308672-0
Fax: 0341 308672-20


info@whitedental.de
www.whitedental.de



Global Standard



Emirates Classic



German Premium

„Nur importieren reicht nicht“

DERADENT liefert zahntechnisches Know-how mit persönlichem Service.

Weil die Krankenkassen in Deutschland beim Zahnersatz (ZE) immer weniger zahlen, muss der Patient mehr Kosten selbst tragen. Dies führt dazu, dass für den Patienten ZE immer teurer, mitunter unbezahlbar wird. Manch eine Zahnarztpraxis muss feststellen, dass nach der Aushandlung des Heil- und Kostenplanes die Patienten nicht wiederkommen. Die Entscheidung für importierten Zahnersatz ist hier sicherlich eine kluge und angebrachte Entscheidung.

„Nur importieren reicht nicht“

Diesen Anspruch und Lehrsatz hat die norwegische Mutterfirma DENTRADE – derzeit zweitgrößter Importeur für Zahnersatz in Norwegen und seit 1990 eng mit dem Hersteller in Hongkong verbunden – in die Gründungsakte geschrieben. Mit den Jahren des Erfolges wurden andere europäische Niederlassungen gegründet.

In Deutschland werden die Kunden seit dem 1. Oktober 1998 von DERADENT in Hamburg betreut.

„Unsere Prämisse ist“, so der Geschäftsführer Jens Rathsack, „dass die Kunden zahntechnisch nicht nur sachkundige, sondern auch erfahrene Zahntechniker und -meister als Ansprechpartner haben.“ Dies ist auch nötig, um Behandlungsfälle zu erörtern und Lösungen zu finden, die über den Anspruch der Regelversorgung mitunter weit hinausgehen. Das auch noch zu Preisen, die erschwinglich sind. Genau hier hebt



sich DERADENT ab und kann dem Behandler Kostenvorschläge senden, die dem Patienten gegenüber Argumentationshilfe leisten.

Hochwertiger Zahnersatz lässt sich ausschließlich von hochqualifizierten, gut ausgebildeten Mitarbeitern, mit dementsprechenden Materialien und ständiger Qualitätskontrolle herstellen. Die gemeinsam erarbeiteten Lösungen werden dem ausländischen Laborpartner erläutert und dargestellt. Dazu und zur Überwachung des Produktionsablaufes benutzt das Unternehmen sämtliche



Jens Rathsack, Gründer und Geschäftsführer der Hamburger DERADENT GmbH

Unternehmen sämtliche Möglichkeiten und Quellen der heutigen Kommunikation. Informationen, Anforderungen und Wünsche zur Umsetzung gelangen dadurch in sekundenschnelle zum Partner.

DERADENT GmbH & Co. KG
ZTM Dieter Jobst
Kieler Str. 212, 22525 Hamburg
Tel.: 040 85372798
Fax: 040 85372793
post@deradent.de
www.deradent.de